

Ein Finanzchef mit Visionen

Herz fürs Brauchtum (76) Adalbert Schall ist seit 20 Jahren als Kassier des Oberstdorfer Trachtenvereins auch für Großveranstaltungen und die Vermietung der Oybele-Halle zuständig

VON SABINE METZGER

Oberstdorf Als Kassier ist Adalbert Schall aus Oberstdorf für die Finanzen von Deutschlands größtem Trachtenverein zuständig – und das seit zwanzig Jahren. Der 46-Jährige stellt Haushaltspläne auf, führt Konten und plant die Kosten für große Veranstaltungen. „Damit ist man das ganze Jahr über gut beschäftigt“, sagt er.

Schall ist 1976 in den Verein eingetreten. Zuerst war er bei der Historischen Tracht, ging dann zu den Plattlern und wechselte später wieder zurück zu den „Historischen“. Von 1982 bis 1986 war er Gruppenleiter. 1988 wurde er in den Vorstand gewählt und hat sich zunächst um die Schriftführung gekümmert. Seit 1992 ist er Kassier.

Zu seinen Aufgaben gehört nicht nur die laufende Buchhaltung mit der Verwaltung von Mitgliedsbeiträgen, Einnahmen und Ausgaben, sondern auch die gesamte finanzielle Abwicklung von Großveranstaltungen wie der 100-Jahr-Feier oder dem Wilde-Mändle-Tanz. Dabei kümmert sich Schall um die Kostenplanung, um Vorverkauf, Werbung, Sponsoren und die komplette Abrechnung danach.

Auch für die Vermietung der Oybele-Halle ist Schall zuständig. „Ich habe die Halle schuldenfrei von meinem Vorgänger Anton Köcheler übernommen“, sagt er. Dieses Erbe gelte es zu verwalten, weiterzuentwickeln und für die Zukunft auf eine gesunde Basis zu stellen. Die Halle wird regelmäßig für Messen vermietet. Oder für die K12-Partys, die die

Schüler vom Gymnasium organisieren. Ihnen gewährt Schall bei der Hallenmiete Sonderkonditionen, und einen zusätzlichen Bonus gibt es, wenn nach dem Fest tipptopp aufgeräumt wird.

Herz fürs Brauchtum



gingen einfach nicht mehr so oft abends aus wie früher. Sie interessierten sich zwar für Traditionen und Brauchtum, wollten aber in Zeiten der Pauschalangebote Veran-

staltungen „mitnehmen“ und nicht extra bezahlen. Deshalb setzt der Trachtenverein in Kooperation mit Oberstdorf-Tourismus gezielt auf Veranstaltungen wie den „Alpenzauber“ im Kurpark und schnürt Angebotspakete für Hotels.

Schall erinnert sich noch gut an die Auftritte im Rahmen der Weltmeisterschaft 2005, als Plattler, Jodler und Jodlergruppen abends in Gasthöfen getanzt, gejodelt und gesungen haben. Da seien Brauchtum und Volksmusik in lockerer Atmosphäre präsentiert worden, ohne Kitsch, nicht aufgesetzt, sondern ehrlich und aus Überzeugung. „Das hinterlässt Eindruck“, sagt Schall. Es sei wichtig, dass der Trachtenverein im dörflichen Leben präsent ist und dass die Gruppen öffentlich auftreten können. Deshalb ist der

Verein auch beim Festabend zur Eröffnung des Internationalen Volksmusikwettbewerbs mit dabei. Und ein großer internationaler Heimatabend findet im September statt.

In seinen Jahren im Vorstand hat Schall wegweisende Entscheidungen mitgetragen. So wurde im Jahr 1993 das Heimatmuseum vom Verein abgekoppelt. Seitdem wird es von einem eigenen Verein getragen. Schall war auch einer der Befürworter, als es darum ging, unter dem Dach des Trachtenvereins eine Theatergruppe zu gründen. Im Mai präsentiert das Ensemble ein neues Stück.

Adalbert Schall hat für „seinen“ Verein viele Visionen. Er möchte eine Jugendsinggruppe gründen, die Chronik weiterführen und vielleicht sogar eine Trachtenzeitung herausbringen.



„Finanzchef“ der Trachtler aus Oberstdorf: Adalbert Schall. Foto: Trachtenverein